



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Donnerstag, 9. Oktober 2008

hr4 - 17.40 Uhr

Pfarrerin **Christa Drohmann**
Hergershausen

Dankbar für Leonie

Das Schwimmbad des Hotels kann man auch als Nicht-Hotelgast gegen eine Gebühr benutzen. Nach dem Schwimmen in dem warmen Wasser lege ich mich auf eine der bequemen Liegen, ruhe noch ein bisschen aus.

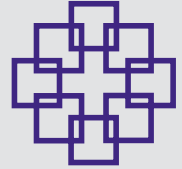
Neben mir liegen eine Frau und ein junges Mädchen, in Badetücher gehüllt. Wir kommen rasch ins Gespräch. Es sind Mutter und Tochter, das Mädchen heißt Leonie, sie ist 14.

„Ach, da kommt Papa“, sagt Leonie plötzlich. Ein Mann kommt auf uns zu. Er schiebt einen Rollstuhl vor sich her, bleibt bei uns stehen, grüßt freundlich. „Ich will Leonie zum Essen abholen“, sagt er zu seiner Frau. Nun erst sehe ich, dass Leonie körperbehindert ist! Der Vater hebt sie vorsichtig hoch, setzt sie in den Rollstuhl, fixiert den Kopf, den Rumpf, richtet Hände und Füße. Er nickt uns zu, Leonie ruft noch „Tschüss, bis nachher“. Dann fahren sie los.

Ich bin erschrocken und bestürzt. Durch das Badetuch, das den Körper verdeckt hatte, konnte ich nur Leonies Kopf sehen, ihre wachen Augen, ihre langen dunklen Haare, ihr hübsches Gesicht. „Was ist denn mit Leonie?“ frage ich.

Die Mutter erzählt mir, dass Leonie eine unheilbare Muskelkrankheit hat. Leonie ist als Zwilling zusammen mit ihrem Bruder Markus geboren worden. Erst als die Zwillinge zu krabbeln beginnen, merken die Eltern, dass mit Leonie etwas nicht stimmt. Nach vielen Untersuchungen kommt die Gewissheit: Leonie wird Zeit ihres Lebens schwer behindert sein. Ein Gen-defekt, der nicht vorhersehbar war, der Bruder ist gesund.

Leonie geht inzwischen in die 8. Klasse des Gymnasiums. „Sie ist sehr intelligent“ sagt die Mutter, „wir haben sie testen lassen. Gott sei Dank schafft sie die Schule spielend. „Und wie schaffen Sie das alles?“ frage ich.



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Donnerstag, 9. Oktober 2008

hr4 - 17.40 Uhr

Pfarrerin **Christa Drohmann**
Hergershausen

„Nun ja“ sie zögert, „ es ist schon sehr anstrengend. Leonie hat einen Zivi, der sie morgens abholt, zur Schule bringt, neben ihr sitzt, auch für sie in den Laptop schreibt, den sie seit der dritten Klasse benutzt. In der Pflege wechseln mein Mann und ich uns ab, nachts vor allem, denn sie muss häufig im Bett gedreht werden. Wir sind gut organisiert. Sonst ginge das nicht.

„Aber“, nun lächelt sie „Leonie ist ein ganz und gar wunderbares Kind! Sie ist eine große Bereicherung für unser Leben. Auch für die Klasse, auch für ihre Freundinnen. Wir haben eine ganz neue Beziehung zu unserem eigenen Leben, zu unserer Ehe, zu unserer Familie durch Leonie. Wenn Sie so wollen, ist sie ein großes Geschenk Gottes. Wir sind jeden Tag dankbar dafür, dass wir sie haben. Jeden Tag!“

„Und wie geht Leonie selbst mit ihrer Situation um“ frage ich. „Nun ja, es gibt gute Tage und auch schlechte Tage. Manchmal weint sie natürlich, sie ermüdet leicht, erreicht dann nicht alles, was sie sich vorgenommen hat. Aber sie spürt unsere Liebe, und das tut ihr gut. Sie haben ja selbst sicher vorhin gemerkt, wie lustig sie auch sein kann, wie herzlich sie lachen kann.“ „Sie ist ein Geschenk Gottes“ sagt die Mutter. Man glaubt es ihr.